

Jesus wird zum Tode verurteilt

Für die Erwachsenen – Text: Mt 27, 11–31

Situation:

Während der Besatzungszeit durch die Römer ist es den Juden nicht erlaubt gewesen, jemanden zum Tode zu verurteilen und ihn hinzurichten. Vor dem Hohen Rat der Juden steht Jesus zu seiner Aussage: „Ich bin der Messias, der Sohn Gottes!“ In ihren Augen bedeutet dies eine Gotteslästerung, die mit dem Tode bestraft werden muß. Davon muß aber erst der römische Stadthalter Pontius Pilatus überzeugt werden, der sich in jüdischen Glaubensangelegenheiten eigentlich nicht einmischen will. Pilatus will sich aus der Affäre ziehen, indem er dem Volk die Wahl läßt zwischen Jesus und dem Verbrecher Barabas. Damit stellt er aber Jesus auf die Ebene eines Verbrechers, obwohl er von seiner Unschuld überzeugt ist. Am Ende muß Pilatus die Entscheidung des Volkes akzeptieren, um es zu beruhigen.

Besinnung:

- „Jesus gab keine Antwort.“
Wann ist es besser zu schweigen als sich zu verteidigen?
- „Laß die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig.“
Bemühe ich mich, gerecht zu sein, Unschuld zu erkennen?
- „Die Soldaten fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn.“
Fällt es mir leicht, einen Schwächeren zu verspotten, auszulachen und zu demütigen?

Für die Kinder

- Vorsichtig Dornen in die Hand nehmen und spüren, wie sie weh tun und verletzen können
- Mit Dornen einen Kranz legen
- Für die Menschen beten, die geschlagen, verlacht und verspottet werden und sich nicht wehren können
- Lied singen: „Ach Jesus, liebster Jesus mein“ siehe Seite 152 oder „Dunkelheit zieht herauf“ aus RPP 91/1, Seite 55
- Bild anschauen und anmalen
um das Bild eine große Dornenkrone malen

Jesus wird zum Tode verurteilt

Nachdem die Soldaten Jesus gefangengenommen haben,
führen sie ihn zum Richter.

Der heißt Pilatus.

Pilatus fragt Jesus:

„Bist du ein König?“

Jesus antwortet:

„Ja, ich bin es.“

Pilatus wundert sich.

„Wo ist dein Königreich?“

Doch Jesus schweigt.

Da sagt Pilatus:

„Weißt du, nicht, daß ich große Macht habe?

Ich kann dich freilassen

oder dich töten lassen.“

Da sagt Jesus:

„Mein Königreich ist nicht wie dein Königreich.

Ich will die Menschen zu Gott führen.

Sie sollen das Leben haben.

Ich will, daß sie froh werden und das Gute tun,

daß sie alle Gott gehören.“

Da wundert sich Pilatus noch mehr.

Doch er läßt Jesus verspotten.

Zum Spott ziehen die Soldaten Jesus einen roten Mantel an.

Dann flechten sie eine Krone aus Dornen.

Sie setzen Jesus die Dornenkrone aufs Haupt.

So verspotten sie Jesus: „Seht, unser König!“ und verlachen ihn.

Jesus aber schweigt.

Dann sagt Pilatus:

„Jesus soll am Kreuz sterben!“



Ach Jesus, liebster Jesus mein, du leidest Not, du leidest Pein.

